

.... mutig voranzuschreiten ..."

Als eine der ersten evangelischen Landeskirchen schritt die Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) mutig voran auf dem Weg zur Gleichstellung von Frauen und Männern im geistlichen Amt. Es war ein Glanzstück synodaler Diskussionskultur, die der Verabschiedung des so genannten „Theologinnen gesetzes“ vorausging. 63 Laien und Theologen, darunter eine Synodale, gehörten der Synode an, als die Synoden der Landessynode im Juni 1958 verschiedene Bibelstellen gegenüberstellten. Gegen 1. Kor 14, 34f und 1. Tim 2, 12 brachte das Bibelwort aus dem Galaterbrief 3, 28 die Entscheidung: „Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt eins in Christus Jesus.“

Mit beiden Füßen fest auf der Grundlage biblischen Zeugnisses, brach die Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) mit einer fast 500 Jahre alten Tradition, indem sie am 1. Juli 1958 das „Gesetz über die Dienst- und Besoldungsverhältnisse der Theologinnen der Pfälzischen Landeskirche“ in Kraft setzte und Frauen den Weg ins Pfarramt ermöglichte.



### Foren und Netzwerke

Gleichstellungsstelle der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)  
Domplatz 5, 67346 Speyer  
Telefon 0 62 32/6 67-24 0  
E-Mail Gleichstellungsstelle@evkirchepfalz.de

Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft  
Fachbereich Frauen  
Unionsstraße 1, 67657 Kaiserslautern  
Telefon 0 63 1/36 42-0

Evangelischer Theologinnenkonvent e.V. (LiebReiz)  
c/o Marie Luise Lautenbach  
Am Weidenschlag 120, 67071 Ludwigshafen  
Telefon 0 62 1/67 22 20

Verein Pfälzischer Pfarrerinnen und Pfarrer e.V.  
Geschäftsstelle, Stiftsstraße 2, 67655 Kaiserslautern  
Telefon 0 63 1/69 60 66  
E-Mail buero@vppp.de

gestaltung & produktion [www.berit-imo.de](http://www.berit-imo.de)

*leidenschaftlich,  
vielfältig, profiliert.*



50 Jahre Frauenordination in der Pfalz

Evangelische Kirche  
der Pfalz  
(Protestantische Landeskirche)

Landeskirchenrat  
Öffentlichkeitsreferat  
Domplatz 5  
67346 Speyer  
Telefon 0 62 32/6 67-14 5  
Telefax 0 62 32/6 67-19 9  
oeffentlichkeitsreferat@evkirchepfalz.de  
[www.evpfalz.de](http://www.evpfalz.de)

Evangelische Kirche  
der Pfalz  
(Protestantische Landeskirche)

# leidenschaftlich, vielfältig, profiliert.

## .... über die Grenze springen ...

„Ich bin nun aber gefragt worden, ob das möglich wäre, über die Grenze zu springen mit Gal 3, 28. (...) ich weiß, dass ich auch hier nicht einfach mit dem einen zitierten Wort diese Grenze überschreiten kann, aber ich glaube, dass dieses Wort die Richtung weist, in der wir in die Freiheit der Entscheidung auch bezüglich des Dienstes der Frau gewiesen werden. Es geht (...) um das Amt, das Jesus Christus in seiner Gemeinde gehabt hat und um die Fülle seiner Gaben, die er seiner Gemeinde geschenkt hat. Ich glaube, dass das Neue Testament ... auch der Frau Vollmacht und Freiheit des Geistes geschenkt hat, die nun zu verschiedener Zeit in verschiedener Weise in der Kirche fruchtbar werden kann.“

Oberkirchenrat D. Schaller, Synodalprotokolle 1958, S. 240

## Pfarrerin, Pastorin, Fräulein Pfarrer, Pfarrmutter, Vikarin oder Frau Pfarrer?

„... Von der ersten Anstellung an führt die Theologin die Amtsbezeichnung ‚Pfarrerin‘.“ Nicht nur in der Diskussion um den angemessenen Titel erwogen die Synoden in Bezirks- und Landessynode sorgfältig das Für und Wider des anstehenden Theologinnengesetzes.



## Leidenschaftlich

„Gelt, Herr Kollege, jeder macht, was er am besten kann, Sie taufen und ich predige ...“, konterte eine Vikarin vor 1958 schlagfertig, als plötzlich ein Kollege auf Wunsch des Dekans die Taufen in ihrem Gottesdienst übernahm. Wie ein roter Faden zieht sich die Leidenschaft und Leidensfähigkeit der Frauen für diesen Beruf bis heute durch. Die ersten Frauen im Pfarramt kämpften unermüdlich um Anerkennung: „Besser als nichts“, mit diesen Worten wurde z. B. eine Kollegin dem Kollegen im Dekanat zur Aushilfe unterstellt. Mit Leidenschaft und Leidensfähigkeit ihrer Berufung folgen, gegen Widerstände und Angriffe, das ist die Passion dieser Frauen.

## Vielfältig

Kompetente Pfarrerinnen in Leitungsaufgaben, qualifizierte Seelsorgerinnen und brillante Predigerinnen prägen seit nunmehr 50 Jahren gemeinsam mit ihren Kollegen das Gesicht dieser Landeskirche.

Beherzt hatte man sich in den 50ern von einigen alten Zöpfen getrennt, z. B. von einem über Jahrhunderte bewährten protestantischen Modell der normativen Lebensform im Pfarrhaus: der Pfarrfamilie, dem Pfarrer mit Pfarrfrau und einer möglichst großen Kinderschar. Heute stehen nicht nur Frauen, sondern auch Männer im Pfarramt vor der Aufgabe, eine flexiblere und offenere pastorale Identität zu leben, Begabungen zu erkennen und das geistliche und zahlenmäßige Wachsen der Gemeinden zu fördern. Dabei sind die bunten Charismen der Pfarrerinnen und Pfarrer nur Teil einer vielfältigen Summe aus Gemeindegliedern im Haupt- und Ehrenamt.



## Profiliert

Dass Frauen im geistlichen Amt eingesetzt wurden, dabei aber weder Rechte noch Titel hatten, änderte die Evangelische Kirche der Pfalz mit dem Theologinnengesetz 1958. Im Rückblick ein entscheidendes Ereignis auf dem Weg zur Gleichstellung – nicht nur für die pfälzische Landeskirche. Mit dem Wissen um das reformatatorische Erbe, die landeskirchliche Tradition und durch ihr persönliches Charisma gewinnen die künftige Pfarrerin (und auch der künftige Pfarrer) ihr eigenes Profil für diesen Beruf.

Durch die Ordination werden die Rechte des geistlichen Standes verliehen. Die Gemeinde bittet um den Heiligen Geist für geeignete Frauen und Männer und entsendet sie in den Dienst der Gemeinde. Die zu Ordinierenden bestätigen: „Ja, ich bin bereit, das Amt der Pfarrerin (des Pfarrers) auf der alleinigen Grundlage der Heiligen Schrift und in der Verantwortung vor der Gemeinde zu übernehmen. Mit Gottes Hilfe.“

Derzeit liegt der Anteil der Pfarrerinnen der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) bei rund 38%. 214 Pfarrerinnen und 31 Prä dikantinnen waren im Frühjahr 2008 im Dienst der Landeskirche.